

Am 11. September 1909 fuhr das erste Luftschiff über Hockenheim

Der Verein für Heimatgeschichte hatte zu einem Vortragsabend zum Thema „Zigarren der Lüfte – Luftschiffbau in der Kurpfalz“ eingeladen.

Vorsitzender Werner Zimmermann war erfreut, hierzu eine stattliche Anzahl interessierter Zuhörer begrüßen zu können.

Winfried Höhn aus Brühl konnte für diesen Vortrag gewonnen werden.

Das Zentrum des Luftschiffsbaus, so Höhn, sei zwar Brühl gewesen, doch hätten sich im Laufe der Jahre auch andere Standorte in der Kurpfalz herausgebildet, so Sandhofen, Schönau, Darmstadt, Otterstadt-Waldsee, Frankenthal und Speyer, um nur einige zu nennen.

Winfried Höhn ging zunächst auf den alten Menschheits Traum, die Fliegerei, ein und spannte den Bogen von Ikarus, über den Schneider von Ulm, die Brüder Montgolfier, die Brüder Wright bis zu Graf Zeppelin.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts sei in Deutschland ein regelrechtes Luftschiffieber ausgebrochen. Graf Zeppelin sei sehr verehrt worden und der „Zeppelin“ zum Gattungsbegriff für das Luftschiff geworden, wobei Graf Zeppelin selbst als ehemaliger Reitergeneral kein Erfinder gewesen, sondern nur für das Management des Luftschiffbaus zuständig gewesen sei.

In Mannheim hatte im Jahr 1905 der junge Maschinenbauingenieur Karl Lanz die Landmaschinenfabrik seines Vaters Heinrich übernommen. Die beginnende Luftfahrt fand bald sein Interesse. Das Zusammentreffen von Karl Lanz und dem Danziger Schiffsbauingenieur Johann Schütte war die Initialzündung für den Luftschiffbau in Brühl. Karl Lanz brachte das Kapital und Johann Schütte die Pläne für ein Luftschiff „Typ Schütte“ ein. So kam es im Jahr 1909 zur Gründung der „Luftschiffbau Schütte-Lanz OHG“ in Brühl und zum Bau einer Luftschiffhalle. In Brühl wurden die Gerippe der Luftschiffe aus geleimtem Sperrholz gefertigt, während die Zeppeline ein Aluminiumgerippe hatten. Die steuerbaren Luftschiffe hatten im Innern mit Wasserstoff gefüllte Ballons.

Im Jahr 1909, so wusste Winfried Höhn zu berichten, sei auch das erste Luftschiff über Hockenheim gefahren, und zwar am 11. September um 16.34 Uhr, allerdings sei es ein Zeppelin gewesen.

Denn erst am 30 April 1910 habe die Taufe des im Bau befindlichen Luftschiffes SL 1 (Schütte-Lanz 1) in Anwesenheit des Großherzogs Friedrich II. stattgefunden. Die Jungfernfahrt habe am 17. Oktober 1911 von Brühl nach Waldsee geführt, wo das Luftschiff notlanden musste. Immerhin konnte nach einigen Testfahrten, vielen Zwischenfällen und technischen Änderungen das SL 1 am 13. Dezember 1912 der Heeresverwaltung des Königlichen Preußischen Kriegsministeriums übergeben werden.

Nachdem das SL 1 am 17. Juli 1913 bei Schneidemühl/Posen in einem Sturm zerschellte, wurde der Bau der SL 2 in Angriff genommen mit zahlreichen technischen Neuerungen, die zum Standard für die nachfolgenden Schütte-Lanz-Luftschiffen wurden. Das SL 2 hatte eine Länge von 156 Metern.

Die Luftschiffe von Schütte-Lanz waren für militärische Einsätze konzipiert. Mit den Luftschiffen wurden zwar einige Luftangriffe gefahren, so z. B. auf Nancy und auch auf London, doch die Hauptaufgabe während des Krieges lag in der Luftaufklärung. Immerhin hatte die Marine neun Luftschiffe in Auftrag gegeben, während das Heer dreizehn Bestellungen aufgegeben hatte. Ein besonderes Schicksal erlitt das SL 10 des Heeres, das im Juli 1916 bei einer Aufklärungsfahrt über dem südwestlichen Schwarzen Meer verschollen ist. Die 22 Luftschiffe wurden nicht alle in Brühl gebaut, sondern auch an anderen Standorten in Deutschland. Das letzte Luftschiff von Schütte-Lanz, das SL 22, so Winfried Höhn, sei allerdings 1918 noch in Brühl gebaut worden aber nie zum Feindeinsatz gekommen.

Nachdem durch den Versailler Vertrag der Bau der Luftschiffe verboten worden war, entstanden in den 1920er-Jahren, begünstigt durch die Erfahrung in der Sperrholzproduktion, die Schütte-Lanz-Holzwerke AG.

Den interessantesten Vortrag hatte Winfried Höhn mit zahlreichen Bildern unterlegt.

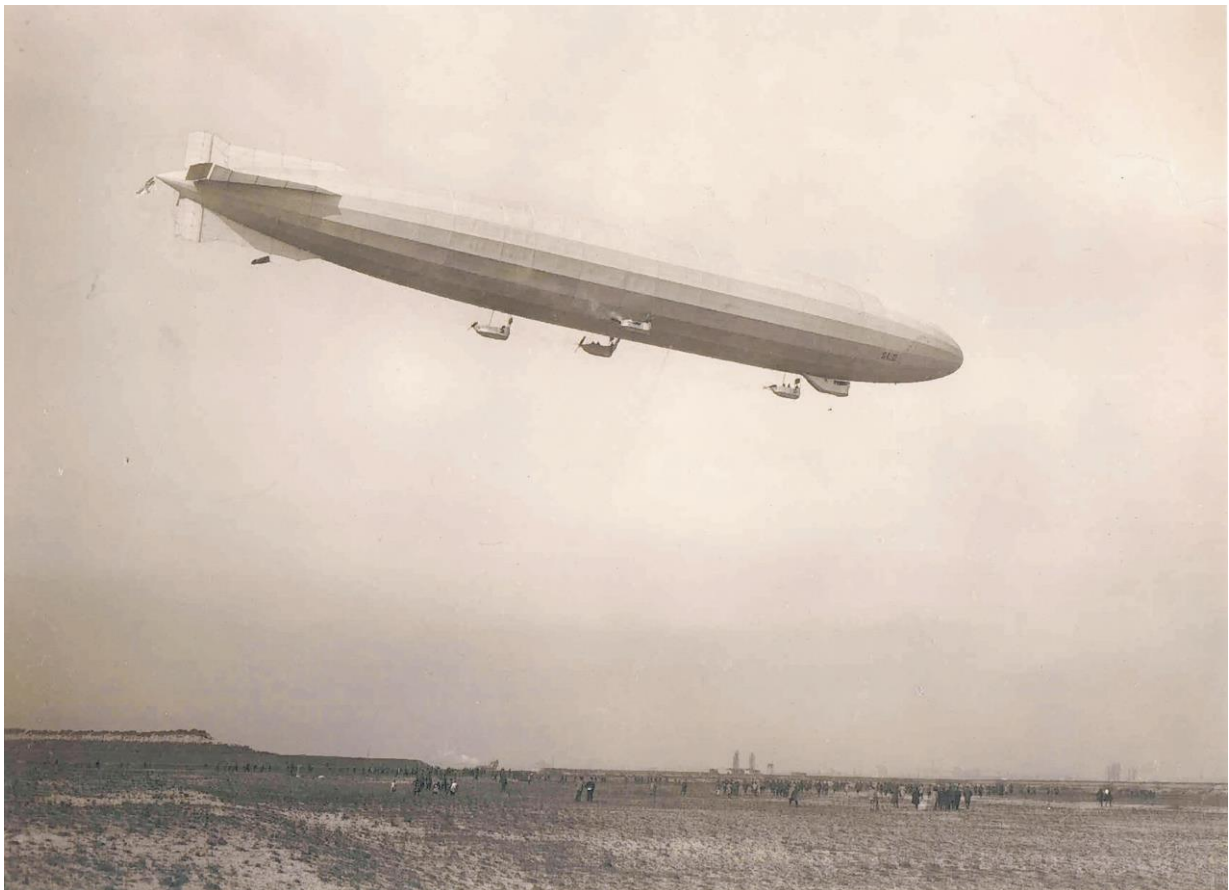


Bild (Verein für Heimat- und Brauchtumpflege Brühl/Rohrhof e.V.):
Das SL 1 über dem Werftgelände von Schütte-Lanz in Brühl.